

Weltgesundheitsbehörde schlägt Krebsalarm!
Greenpeace, AefU und SKS lancieren Petition

«Glyphosat verbieten – jetzt!»

«Wahrscheinlich krebserregend»: So beurteilte die Internationale Krebsagentur (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Totalherbizid Glyphosat. Das Pestizid und seine Abbaustoffe können mittlerweile in der Luft, im Regen und selbst im menschlichen Körper nachgewiesen werden. Es ist Zeit zu handeln. Glyphosat gehört verboten. Deshalb lancieren Greenpeace, die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) sowie die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) die Petition «Glyphosat verbieten – jetzt!».

Petitionstext siehe Rückseite.

Name	Vorname	PLZ/Ort	*E-Mail	Unterschrift

*Freiwillig

Diese Petition dürfen alle unterschreiben – unabhängig von Alter, Wohnort und Nationalität.

Mehr Informationen auf der Rückseite oder unter www.greenpeace.ch/glyphosat

Bitte senden Sie den Bogen bis spätestens am 20. November 2015 zurück an:

Greenpeace Schweiz
Landwirtschaftskampagne
Badenerstrasse 171
Postfach 9320
8036 Zürich

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Wieso braucht es die Petition? Glyphosat verbieten – **jetzt!**

In der Schweiz ist Glyphosat das meistverkaufte Pestizid. Es ist in Produkten mit wohlklingenden Namen wie Roundup, Taifun, Well Kill oder Capito enthalten. Eingesetzt wird es auf Äckern und Grünflächen, in Obstplantagen, auf Bahndämmen oder in Privatgärten. Die wiederholte Anwendung von Glyphosat ist nicht nur für LandwirtInnen, KonsumentInnen und Hobby-GärtnerInnen gefährlich. Es schädigt auch Wasser- und Bodenlebewesen und führt zu einem Verlust der Artenvielfalt.



© Greenpeace

Unterschreibe diese Petition – gemeinsam stoppen wir den Pestizid-Wahnsinn!

Die Krebsagentur IARC der Weltgesundheitsbehörde WHO schlägt Alarm: Sie stuft das in der Schweiz weit verbreitete Totalherbizid Glyphosat als «wahrscheinlich krebserregend» ein. Seine umweltschädigende Wirkung ist seit längerem bekannt.

Ich fordere Bundesrätin Doris Leuthard, die Bundesräte Johann Schneider-Ammann und Alain Berset sowie das Eidgenössische Parlament auf:

- den Einsatz von Glyphosat in der Landwirtschaft sofort zu verbieten, für sämtliche chemisch-synthetischen Pestizide ein Ausstiegsszenario zu erstellen und dafür zu sorgen, dass alternative, chemiefreie Anbaumethoden gefördert und weiterentwickelt werden (Forschung),
- den Verkauf von glyphosathaltigen Produkten und anderen gesundheitsgefährdenden (und umweltgefährdenden) Pestiziden an Private für Grünflächen/Gärten sofort zu verbieten,
- dafür zu sorgen, dass die Anwendung von Glyphosat und anderen gesundheitsgefährdenden (und umweltgefährdenden) Pestiziden in Bundesbetrieben (Bsp. SBB) eingestellt und durch Alternativen ersetzt wird,
- umgehend ein Monitoring zu lancieren, welches die Exposition und Wirkung von Glyphosat und anderen Pestiziden auf Menschen und Umwelt regelmässig überprüft und publiziert.

Glyphosat steht stellvertretend für unzählige, weltweit und in der Schweiz zugelassene umwelt- und gesundheitsgefährdende Pestizide. Die meisten werden in der konventionellen Landwirtschaft verwendet. Zum Schutz von Mensch und Umwelt braucht es dringend einen Umbau der Schweizer Landwirtschaft hin zu einer ökologischen Lebensmittelproduktion, die ohne gefährliche Chemikalien auskommt.